

Geballtes Quantum souliger Jazz

KONZERT Altsaxofonist Vincent Herring mit Quartett beim Jazzclub

VON MICHAEL SCHEINER

REGENSBURG. Wenn kommenden Donnerstag (7. Februar) der New Yorker Vincent Herring im Leeren Beutel sein Saxofon aufnimmt, das Mundstück zwischen die Lippen schiebt und die Backen mit Luft füllt, bläst er wahrscheinlich auf „seinem“ Mundstück. Der japanische Mundstückbauer Ken Okutsu hat ein von ihm entwickeltes Modell nach dem Meisterbläser benannt, das „Vincent Herring Custom Alto Saxophone Mouthpiece“. Eine solche Ehre wird nur wenigen herausragenden Musikern zuteil. Da muss es schon ein Kaliber wie der in Kentucky geborene Herring sein, der neben dem



Herring (2. v. l.) mit seinem Quartett Soul Chemistry FOTO: JORDAN ALLEN

Altsaxofon auch eindrucksvoll Flöte spielt.

Der 54-jährige Künstler steht in einer Linie von Charlie Parker über Sonny Stitt bis Cannonball Adderley, deren Spirit er heute mit seinem kraftvollen Hardbopsound und coolen Mainstream weiterträgt. Herring wird als einer der führenden modernen Jazzmusiker weltweit geschätzt. Darauf weist schon die Liste seiner Mentoren und

Partner hin, mit denen er im Laufe seiner Karriere gespielt hat. Es liest sich wie ein Who's Who und schließt Giganten wie Art Blakey, Dizzy Gillespie und Horace Silver ebenso ein, wie Donald Byrd, Jack DeJohnette und Freddie Hubbard.

Seine Sporen verdiente er sich bei Lionel Hampton, David Murray und den Jazz Messengers. Mit der Big Band des großen Hampton bereiste er bereits Anfang der 80er Jahre Europa und gastierte dabei auch im Audimax der Universität. Später war er einige Jahre Mitglied in der Band von Nat Adderley. Unter dem prägenden Einfluss von Nats Bruder Cannonball Adderley formte Herring hier endgültig seinen eigenen Stil und Sound aus. Ende der 80er gründete er erstmals ein eigenes Quartett, dem auch der Pianist Cyrus Chesnut angehörte. Später sollten verschiedene weitere Besetzungen folgen. Als Vincent Herring Soul Chemistry ist es

aktuell mit dem schweizerischen Schlagzeuger Joris Dudli, Essiet Okun Essiet (Bass) und dem Pianisten Mike LeDonne besetzt, der auch Orgel spielt. Gemeinsam bringen die vier virtuosen Herren ein Quantum geballter Power des Modern Jazz in die Stadt mit.

Über Jahre haben Herring und LeDonne, sowie Essiet und Dudli eine besondere Chemie entwickelt. In ihrer künstlerischen Zusammenarbeit kreieren sie mit cool swingender Noblesse einen extrem souligen Jazz der heutigen Zeit. Alle vier bringen sie einen erschöpflichen Pool an Erfahrungen mit in die Band. Auch Essiet war Mitglied bei Art Blakey's Jazz Messengers. Ursprünglich aus Nigeria, zog er zuerst an die Westküste, spielte mit Abdullah Ibrahim und Billy Cobham. Joris Dudli profilierte sich zunächst im Austropop bei Reinhard Fendrich und Co., bevor er sich beim legendären Vienna Art Orchestra dem Jazz zuwandte.